

Förderverein spendet 15 000 Euro

Schwimmbad: Stadt Kilsheim profitiert

KÜLSHEIM. Die Stadt Kilsheim profitiert von den erfolgreichen Aktionen des Schwimmbad-Fördervereins Kilsheim: Demnach stellt dieser 15 000 Euro zur Verfügung, um das Schwimmbad erhalten zu können. Laut einer Pressemitteilung zur Jahresversammlung des Vereins, die vor Kurzem im Gasthaus Speer stattfand, sind bei den verschiedenen Aktionen erhebliche Einnahmen erzielt worden. Der Scheck soll im Herbst übergeben werden.

Zahlreiche Mitglieder verfolgten den Bericht des Co-Vorsitzenden Jürgen Ballweg über das vergangene Vereinsjahr. Als dessen Highlight war die 6. lange Schwimmbadnacht am 2. März mit einem Rekordergebnis. Nahezu 400 aktive Schwimmer und Zuschauer besuchten diese Veranstaltung. Es wurden insgesamt rund 13 000 Bahnen geschwommen, das entspricht etwa 325,3 Kilometern. Dadurch hatten etwa 40 Sponsoren rund 6500 Euro zum Schwimmbaderhalt gespendet.

Vorstand bestätigt

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde der komplette Vorstand in seiner jetzigen Besetzung einstimmig wiedergewählt. In der Vorausschau auf das nächste Jahr kündigte der Co-Vorsitzende die 7. lange Schwimmbadnacht an. Diese soll am Samstag, 15. März 2014, stattfinden. Auch hier hoffe der Verein wieder auf rege Teilnahme, heißt es weiter in dem Bericht. Abschließend dankte Ballweg allen Beteiligten, vor allem der DLRG, ohne deren Unterstützung die lange Schwimmbadnacht nicht möglich wäre. *red*

E-Paper –

Ab 5 Uhr im Kasten

Das gedruckte Main-Echo im Internet ...

www.main-netz.de

Sportfest beim SC Grünenwört

WERTHEIM-GRÜNENWÖRT. Von Freitag bis Sonntag veranstaltet der SC Grünenwört sein traditionelles Sportwochenende. Es startet am Freitag, 19 Uhr, mit einem Turnier für Freizeitsportler. Am Samstag um 15.30 Uhr bestreiten die SC-Fußballer ein Freundschaftsspiel gegen SSV Remlingen, ehe ab 19 Uhr die »Kraut-Hapl-Banda« zum Tanz aufspielt. Der Sonntag beginnt mit einem Gottesdienst um 10.30 Uhr mit anschließendem Mittagessen. Ab 13 Uhr steht auf dem Sportplatz die Dorfolympiade unter dem Motto »Spiel und Spaß für die ganze Familie« auf dem Programm, ehe Fußball-Landesligist SV Viktoria Wertheim ab 15.30 Uhr ein Freundschaftsspiel gegen Neu-Bezirkligist SV Altenbuch austrägt. *red*



Unterhaltsames Freilufttheater auf der Wertheimer Burg: Am Dienstag spielte die Badische Landesbühne das Stück »Amadeus«. Unser Bild zeigt Hofkomponist Antonio Salieri (links), ganz rechts Mozart und in der Mitte Kaiser Joseph II. Foto: Margit Wiechert

Bizarrr und doch so verständlich

Badische Landesbühne: Ensemble bietet mit »Amadeus« auf der Burg grandiosen Abschluss der laufenden Spielzeit

WERTHEIM. Sehr viele Theaterfans waren an diesem warmen Sommerabend auf die Burg gekommen, um Peter Shaffers »Amadeus« zu sehen. Viele unter ihnen werden vor Jahren den gleichnamigen Film noch in lebhafter Erinnerung gehabt haben und schon damals begeistert gewesen sein.

Aber nun wurde das eigentliche Bühnenstück selbst, 1984 uraufgeführt, unter anderem 1000 Mal am Broadway gespielt, in einer Inszenierung Wolf E. Rahlfs von der Badischen Landesbühne im Wertheimer Burggraben aufgeführt.

Um es gleich zu sagen: Dieser Theaterabend geriet zu einem grandiosen Abschluss der laufenden Spielzeit. Was da allein schon aufgeboten wurde an Kostümen und inszenierter Gestik, um, ironisch gebrochen, das Marionettenthafte, Manierierte einer höfischen Gesellschaft zu vermitteln, wie sie kurz vor der Französischen Revolution am

habsburgischen Hof zu Wien zu denken ist, war für die Badische Landesbühne ungewöhnlich. Dazu passte der übergroße, halb schräg gestellte rokkohafte verzierte leere Bildrahmen, der das höfische Treiben in seinem karikierten Ständedünkel deutlich machte.

Riesenrolle eindrucksvoll bewältigt

Aber das war alles nur sehr unterhaltsame und durchaus angemessene Staffage für das eigentliche Problem, das in diesem Stück im Mittelpunkt steht und völlig zeitlos ist. Es geht um die Mittelmäßigkeit, die freilich unserer heutigen individualisierten Gesellschaft besonders schwer zu schaffen macht. Für diese Mittelmäßigkeit in der Musik steht Antonio Salieri, der höchst erfolgreiche Hofkomponist am Hofe des Kaisers Joseph II. in Wien.

Hannes Höchsmann bewältigte diese Riesenrolle eindrucksvoll, vielleicht

auch nicht zuletzt deshalb, weil er natürlich mit seinem Problem im Publikum durchaus Widerhall fand. Auch Kaiser Josephs wohlwollende, aber doch beschränkte Art, die Cornelia Heilmann rüber brachte, kam gut an.

Als Mozart aus Salzburg nach Wien kommt, gerät Salieris Selbstverständnis total ins Wanken, seine Stellung bei Hof dagegen überhaupt nicht. Für ihn, den ehrgeizigen, fleißigen, äußerst angesehenen Komponisten, wird überaus klar, dass Mozarts Genie, seine Musik, die unmittelbar von Gott zu kommen scheint, die seine völlig in den Schatten stellt, ihn als Komponisten zu einem Nichts macht. Deswegen klagt er Gott herzerreißend bis an sein Lebensende an und intrigiert erfolgreich gegen Mozart bei Hof.

Kampf gegen Gott

Aber eigentlich versteht Salieri seine Machenschaften als Kampf gegen Gott

selbst, will »Gott eine Lektion erteilen«. Mozart vergiftet zu haben, setzte er kurz vor seinem Ende in die Welt in der Hoffnung, zumindest so der Nachwelt erhalten zu bleiben.

Infantil, albern, eitel

Mozart, der zu Recht von Shaffer als infantiler, alberner, eitler, dem Fäkalvokabular verfallener und doch zugleich als größter Komponist der Welt vorgestellt wird, ist der Ausnahmenschleimling schlechthin. Er ist der Hochbegabte, dessen Originalpartituren nicht die geringste Korrektur enthalten, dem alles zufällt, der aber auch als Medium Gottes regelrecht ausbrennt und jung sterben muss. Ole Xylander spielte diese Rolle exzellent, extrem kostümiert, gestisch bizarr.

Dazu passte die wunderbare Musik von Wolfgang Amadé, die schlaglichtartig Situationen und Befindlichkeiten überwältigend umsetzte. *Wolf Wiechert*

Mit Jules Verne auf Weltreise gegangen

Theater: Komische und unterhaltsame Kinder-Freilichtaufführung – Dramaturg macht Zugeständnisse an die heutige Zeit

WERTHEIM. »Um die Welt in 80 Tagen« ging es am Dienstag bei der Kinder-Freilichtaufführung der Badischen Landesbühne auf der Burg. Und man konnte sehen: Jules Verne bringt's immer noch. Obwohl vor weit über 100 Jahren geschrieben, fasziniert seine 80-tägige Weltreise nach wie vor. Er, der bereits Science-Fiction-Romane verfasste, als dieses Genre kaum bekannt war, kommt mit seinen für die damalige Zeit verwegenen Reisegeschichten auch heute noch bestens an.

Allerdings macht Dramaturg Olivier Garafalo, der die Verne-Vorlage um-

geschrieben hat, einige Zugeständnisse an die heutige Zeit, die den zahlreichen versammelten Kindern im Burggraben das Geschehen auf der Bühne verständlicher machte. Da geht Fix (Charlotte Sapphire Alten), die die Reise des englischen Gentlemans Phileas Fogg (hervorragend Stefanje Meyer) verzögern soll, mit Aouda (Sandra Förster) »shoppen«. Aouda selbst wird aus den Händen religiöser Fanatiker, wie sie heute im täglichen Nachrichtengeschäft nicht mehr wegzudenken sind, befreit. »Unser Globus ist zu einem Dorf geworden«, suggeriert Fogg

seinen Wettgegnern, die aus der Sicht des 19. Jahrhunderts dies mit Recht in Zweifel ziehen.

Brücken in die Gegenwart

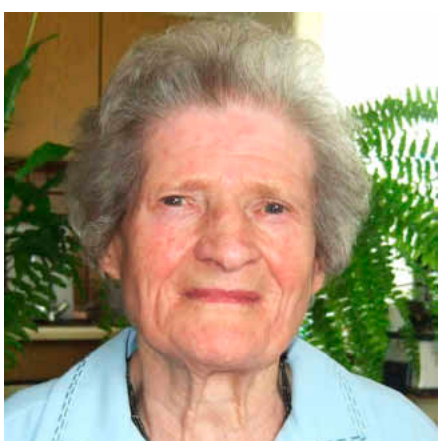
Es treten gar bedrohliche Gestalten aus dem All auf, deren Raumschiff schließlich gestohlen wird. Derlei Brücken in unsere Gegenwart und natürlich die spannende Frage selbst, ob es Fogg gelingen werde, die Reise in dieser knapp bemessenen Zeitspanne zu schaffen, hielt die Kinder bis zuletzt gefangen. Zumal die Transportmittel der damaligen Zeit mit einfachen Mitteln dar-

gestellt wurden: Es waren Autoreifen, mit denen sich die Handelnden aushalfen, um etwa Eisenbahn, Schiff oder Kutsche darzustellen. Das war komisch, sehr unterhaltsam.

Und natürlich Passepartout, der französische Diener Fogs (bestens Frederik Kienle), der unterwegs mal verloren geht, und dem am Ende der reiche Fogg seine Freundschaft anbietet. Denn Fogg gewinnt wegen der Zeitverschiebung selbstverständlich doch seine Wette, nicht ohne danach das gewonnene Kapital für wohltätige Zwecke zu verwenden. *wie*

Sieben Enkel kommen gerne zu Besuch

90. Geburtstag: Rosa Geier aus Eiersheim feiert heute – Ein Leben lang viel gearbeitet



Sie feiert heute ihren 90. Geburtstag: Rosa Geier aus Eiersheim. Foto: Wolfgang Krug

KÜLSHEIM-EIERSHEIM. Als achtetes von elf Kindern hat heute vor 90 Jahren Rosa Geier, geborene Wolf, in Eiersheim das Licht der Welt erblickt. Mit sechs Schwestern und vier Brüdern wuchs sie in der elterlichen Landwirtschaft in Eiersheim auf. Zwei ihrer Brüder verstarben im Zweiten Weltkrieg. In ihrer Schulzeit arbeitete Rosa Geier im Sommer als Kindermädchen bei verschiedenen Eiersheimer Familien und auch zu Hause im Haushalt und auf dem Hof. Noch heute berichtet sie gerne über ihre frühen Jugenderlebnisse, als sie vierzehntägig für die gesamte Großfamilie vierzehn Laib Brot zur Freude ihrer Familie backen durfte. Im Winter 1941/1942 wohnte Geier im In-

ternat in Tauberbischofsheim, da sie in diesen Jahren die dortige Landwirtschaftsschule besuchte. Ein neuer Lebensabschnitt begann für Geier am 19. November 1952, als sie ihren Mann Alois Geier in der Pfarrkirche zu Eiersheim heiratete. Unter dem damaligen Ortspfarrer Otto-Hermann Jost gaben sie sich ihr Ja-Wort vor dem Traualtar.

Besonders stolz auf Urenkel

Fünf Kinder – drei Söhne und zwei Töchter – entsprangen aus ihrer über 40-jährigen Ehe. 1992 konnten die Eheleute noch ihr 40-jähriges Ehejubiläum feiern, ehe ihr Mann Alois am 4. Dezember 1992 verstarb. Arbeiten in

Haushalt und Feld zogen sich durch die 90 Lebensjahre von Rosa Geier. Sieben Enkel kommen immer wieder gerne zu Besuch und über ihren Urenkel Sebastian ist Rosa besonders stolz.

Die tägliche Zeitungslektüre und der sonntägliche Kirchgang, wenn es möglich ist auch unter der Woche, gehören zu ihrem Lebensalltag. Der Ahnenforschung widmete sich Rosa Geier besonders, akribisch hat sie einen Ordner über ihre Familie und die ihres Mannes angelegt und berichtet heute noch gerne über ihr umfangreiches Wissen aus der Familiengeschichte.

Heute werden auch die Eiersheimer Musikanten mit einem Ständchen gratulieren. *wokru*

Nachrichten

Hubschrauber im Sprüheinsatz

KREUZWERTHEIM. Ein Hubschrauber versprüht am heutigen Donnerstag Pflanzenschutzmittel im Bereich Kaffelstein/Römberg. Dazu werden einige Wege vorübergehend gesperrt. Der Einsatz wird voraussichtlich von 8.30 bis 10 Uhr dauern. Während des Fluges werden die Weinberge vom Weingut »Alte Grafschaft« gesperrt, damit sich keine Personen im Behandlungsgebiet befinden. Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft hat für dem Einsatz eine Ausnahmegenehmigung über die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln mit dem Hubschrauber in Steillagen-Weinbau erteilt, wie die Marktgemeinde mitteilte. *red*

Abendmahlsgottesdienst schon um 9.30 Uhr

WERTHEIM-SACHSENHAUSEN. Der Abendmahlsgottesdienst am kommenden Sonntag in der evangelischen Kirche Sachsenhausen wird auf 9.30 Uhr vorverlegt. Er wird vom Kindergarten mitgestaltet und ist ein Familiengottesdienst. Die Schulanfänger werden gesegnet und die neuen Konfirmanden eingeführt. Zugleich ist dieser Gottesdienst der letzte von Pfarrerin Henriette Gilbert in Sachsenhausen. Danach gibt es laut Ankündigung für alle Gemeindeglieder Kaffee. *red*

Abschlussworkshop im Integranz-Musikprojekt

WERTHEIM. Der dritte und letzte Workshop des Musikprojekts »Wir machen Musik« für Menschen mit und ohne Behinderung findet am Samstag in der Städtischen Musikschule statt. Am Sonntag zeigt die durch das Gemeinschaftsprojekt Integranz initiierte Gruppe dann im Rahmen des Stadtteilfestes auf dem Reinhardshof zwischen 13.30 und 15 Uhr ihr Können. *red*

Umbau: Spielgruppe zieht auf Reinhardshof

WERTHEIM-REINHARDSHOF. Das Haus der Begegnung wird umgebaut. Die Spielgruppe des WIM-Projektes zieht deshalb in das Existenzrindzentrum im Reinhardshof (Raum 10, Erdgeschoss) um und bleibt dort bis zum Projektende im Oktober. Der nächste Termin findet am Montag von 9.30 bis 11.30 Uhr statt. Es sind noch Plätze frei, die Teilnahme ist kostenlos. *red*

Informationen bei Martina Ducqué, Tel. 0157/38161734 oder Birgit Schmitt, Tel. 09342/9169802

Gottesdienste mit den »Klangfarben«

KÜLSHEIM/WERTHEIM. Für Freunde der »Neuen Geistlichen Musik« gibt es am Sonntag ab 10 Uhr in der St. Martin-Kirche Kilsheim einen besonderen Gottesdienst: Der Chor Klangfarben aus Reicholzheim wird mit einem erweiterten Chor und einem Bläserensemble unter Leitung von Ulrich Schlör die Messe »Das Leben wählen« von Raphaela Soden und Jochen Schwab zu Gehör bringen. Ein weiterer Gottesdienst mit den »Klangfarben« findet am 20. Juli um 18.30 Uhr in St. Venantius in Wertheim statt. *red*

Persönliches

Martin Pfohl feiert 25-jähriges bei Zippe



WERTHEIM. Ehrung für Martin Pfohl: Der Maschinenbauingenieur (Foto: privat) hat sein 25-jähriges Jubiläum als Angehöriger der Wertheimer Firma Zippe Industrieanlagen gefeiert. Seit Juli 1988 ist Pfohl laut Pressemitteilung des Unternehmens für die Konstruktion und Planung der verschiedensten Anlagen zuständig und betreut als Leiter Großprojekte in In- und Ausland. *red*

VERANSTALTUNGEN

BROADWAY KINO
Wertheim-Reinhardshof • 09342 / 1835
Do, So, Mi 17.30, 20.00 / Mo, Di 20.00
Fr, Sa 17.30, 20.00, 22.15
World War Z 3D

ROXY KINO
Wertheim • Bismarckstr. 17 • 09342 / 6688
www.roxy-wertheim.de
Do 16.00, 20.00 / Mo, Di 17.45, 20.00
Fr, Sa 16.00, 20.00, 22.15
So 16.00, 18.00, 20.00 / Mi 18.00, 20.00
Tafel Mädel
Do, Fr, Sa, Mi 16.00, 18.00
So 14.00, 16.00, 18.00 / Mo, Di 17.45
Die Monster Uni 3D
Do 20.15 / Fr, Sa 17.45, 20.15
So, Mo, Di 20.00 / Mi 16.00
Man of Steel
Do, So, Di 20.30 / Fr, Sa 20.30, 22.30
Mi 18.30 Hangover 3
Do – So 18.00 / Mo 17.45 / Mi 20.30
Seelen
Fr, So 22.45 / So 16.00 After Earth
Do 18.00 / Mo 20.00 Der große Gatsby
Fr, So 15.45 / So 13.45
Epic – Verborgenes Königreich
Do, Mi 16.00 / So 14.00 Hanni & Nanni 3
VHS Kino Di 18.30 / Mi 20.30
Das Wochenende